

BASTA

Berichte aus dem Allgemeinen Studierendenausschuss



No. 683 - 24.04. 2012

Kommentar

Über die Wirkung von Skandalen und ob wir uns wirklich Sorgen um eine politisch rechte Richtung der Deutschen Burschenschaft machen müssen, erfahrt ihr auf Seite 2.

bonncampus 96,8

Alle Infos und Teilnahmebedingungen zur zweiten Runde des großen WG-Contests findet ihr auf Seite 8.

Das Schaf



Termine

Bitte wenden.

AStA
allgemeiner Studierendenausschuss



Sofern Dozentinnen und Dozenten an der Philosophischen Fakultät Scheine oder sonstige Nachweise für ansonsten bestandene Module aus dem letzten Semester zurückhalten und die Ausgabe oder das Bestehen des Moduls davon abhängig machen, ob man „regelmäßig anwesend“ war und das beispielsweise durch das Präsentieren von „Mitschriften“ belegen, kann ist dieses Verhalten rechtswidrig! Im vergangenen Semester gab es auf Fakultätsratsbeschluss bzw. nach dem Erlass des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen keine Anwesenheitspflicht. Dies gilt auch für im WiSe 11/12 begonnene und in diesem Semester fortgesetzte Module und wird vom Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bestätigt. Wenn die betroffenen Dozentinnen und Dozenten das nicht einsehen wollen, meldet euch im AStA!

Zur Klarstellung: Diese Anwesenheitsregelung bezieht sich nur auf das vergangene Semester, nicht auch auf das Sommersemester 2012!

Im aktuellen SoSe 2012 ändert sich (nach Auffassung des AStA) nichts an der Rechtswidrigkeit der Anwesen-

heitspflichten, auch wenn „[i]m Veranstaltungstyp ‚Seminar‘ oder ‚Übung‘ in Modulen mit Modulprüfungsleistung ‚Hausarbeit‘ (bzw. ‚Seminarprüfung‘)...“ Anwesenheitspflichten eingefordert werden und dabei auf einen Beschluss des Fakultätsrates verwiesen wird. Ein bloßer Fakultätsratsbeschluss stellt keine ausreichende Rechtsgrundlage zur Einschränkung von Grundrechten dar, zudem wurde vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen eine allgemeine Anwesenheitspflicht auch für Seminare und Übungen ausgeschlossen, wenn es keine besonderen Gründe gibt, die dies erfordern. Die Universität Bonn handelt damit klar gegen die Vorgabe ihrer zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde (Erlass vom 09.09.2011, AZ: 411; einsehbar/ausdruckbar z.B. unter <http://www.asta.uni-siegen.de/files/2011/10/2011-Sept-09-Erlass.pdf>). In der Konsequenz bedeutet das, dass die Anwesenheitspflichten weiterhin rechtswidrig und im Streitfall juristisch nicht durchsetzbar sind! Sollten euch DozentInnen anderslautende Bestimmungen mitteilen, teilt dies dem AStA mit. Wir setzen uns dann mit ihnen in Verbindung.

Referat für Hochschulpolitik

Alle mal ein Stück nach rechts?

ein Kommentar von Fred Igeis-Nelz

Medien haben mitunter einen perversen Beigeschmack. Meist dann, wenn eine Person oder eine Gruppierung einen Skandal entfacht und sich so Aufmerksamkeit sichert. Vor allem bei radikalen, gesellschaftlich mehrheitlich abgelehnten Gruppierungen. Sicher, eine Demokratie muss auch das aushalten. Das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung wird regelmäßig von der sogenannten „Rechten Szene“ über die Schmerzgrenze ausgenutzt, mitunter führen ihre Behauptungen dann doch zu Anzeigen und Strafen. Man kann nur Mutmaßungen anstellen, was in einem nationalsozialistisch denkenden Kopf vor sich geht, manch einer würde gar sagen: „Nicht viel.“ Nichtsdestotrotz wissen vor allem die Vorkämpfer ihrer Bewegung um die Macht der Medien, dass ein Skandal zu Schlagzeilen wird, die eigene Meinung sich von heißer Luft zu einem scheinbaren Orkan aufblähen kann. Nur so ist zu erklären, warum Norbert Weidner, einer der führenden Köpfe sowohl der "Alten Breslauer Burschenschaft der Raczecks zu Bonn" als auch der „Deutschen Burschenschaft“, dem Dachverband aller Burschenschaften in Deutschland, in einem Leserbrief an die Raczecks-Mitgliederzeitung den Nazi-Widerstandskämpfer und Theologen Dietrich Bonhoeffer, der im KZ hingerichtet wurde, öffentlich als "Landesverräter" bezeichnete. Bon-

hoeffer starb wenige Tage vor Kriegsende durch den Schuldspruch eines eigentlich nicht zuständigen SS-Standgerichts - ohne Verteidigung, ohne schriftliche Aufzeichnung, mit dem KZ-Kommandanten als Beisitzer. Der Leserbrief erschien bereits im Herbst 2011 als Antwort auf einen Artikel, in dem Bonhoeffer als Vorbild für heutige Burschenschafter skizziert wurde. Weidner widerspricht dieser Ansicht auf das Entschiedenste und schreibt, Bonhoeffer habe "politische und militärische Pläne vor allem den Briten" übermittelt und so den Tod Tausender deutscher Soldaten im Zweiten Weltkrieg mitverschuldet. Daraus schließt er: "Bonhoeffer war zweifelsfrei ein Landesverräter." Er habe nicht sehen wollen, dass es den Alliierten darum gegangen sei, "Deutschland nachhaltig zu schwächen, zu zerschlagen und zu dominieren, um es deutlich zu formulieren". Nun könnte man sich über das ewiggestrige braune Gedankengewirbel aufregen, aber widmet man den Wirrköpfen auf diese Weise nicht viel zu viel Aufmerksamkeit? Sicher, Wegschauen ist keine Lösung! Bonn wird am 1. Mai seine Meinung zu diesem Thema laut und öffentlich kundtun. Allerdings sollte man die Aussage im Leserbrief als das betrachten, was sie ist: Eine geschichtsverklärende, ideologisch verblendete und tendenziell volksverhetzende Aussage eines

Mannes, dessen Tätigkeiten u.a. in der rechtsextremen Wiking-Jugend, der zu offener Gewalt aufrufenden Anti-Antifa oder der Hilfgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) eine lange, braune Vergangenheit seit dem 15. Lebensjahr offenbaren. Nun hat die Burschenschaft der Raczecks nach dem letztjährigen, ebenfalls in den Medien präsenten Skandal um einen „Ariernachweis“ ohnehin nicht mehr viel an gutem Ruf in der Öffentlichkeit zu verlieren. Muss man sich wegen dieser Geschichtsunterrichtsverweigerer nun Sorgen um den gesamten Dachverband der Deutschen Burschenschaften machen? Hoffentlich nicht. Die liberaleren Burschenschaften haben sich inzwischen in der "Initiative Burschenschaftliche Zukunft" (IBZ) zusammengeschlossen, um den Rechtsextremen entgegenzutreten. Und der chinesischstämmige Bursche, an dem sich der Streit um die Aufnahmekriterien im vergangenen Jahr entzündete, will auf dem Burschentag Ende Mai gar für ein Vorstandsamt im Dachverband kandidieren. Die Diskussion um rechte Themen wird vermutlich auch auf dem diesjährigen Burschentag nicht zu vermeiden sein.

Impressum

Redaktion:
Ronny Bittner, Fabio Freiberg,
Sabrina Hambloch, Markus Hambloch,
Isabell Helger, Charlotte Jahnz,
Katja Kemnitz, Katinka Kraus,
Cornelius Pees, Sven Zemanek

Vi.S.d.P.: Jakob Horneber
Kontakt: basta@uni-bonn.de
ASTA der Universität Bonn
www.asta-bonn.de

Druck:
kessoprint bonn
Auflage: 2.000

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mo, 30.04.2012, 12 Uhr

Dietrich Bonhoeffer

Stellungnahme der Evangelischen Studierendengemeinde Bonn zu den Äußerungen des Burschenschafters Norbert Weidner

Der Bonner General-Anzeiger hat in den letzten Tagen über Äußerungen des Burschenschaft -Funktionärs Norbert Weidner berichtet. Weidner halte die Verurteilung Dietrich Bonhoeffers rein juristisch für gerechtfertigt und er bezichtige ihn des Landesverrats. Das Wohnheim der Evangelischen Studierendengemeinde (ESG) Bonn trägt den Namen Dietrich Bonhoeffers. Wir fühlen uns seinem Erbe verpflichtet und äußern uns daher zu diesem Vorfall.

Dietrich Bonhoeffer hat sich als evangelischer Pfarrer für den aktiven Widerstand entschieden. Er wollte nicht länger nur die Opfer unter dem sich erbarmungslos drehenden Rad der Nazis verbinden, sondern diesem Rad selber in die Speichen fallen. Als Mitglied eines konspirativen Kreises in der Spionageabwehr versuchte er, seine internationalen Kontakte zu den alliierten Mächten zu nutzen und einen Sturz Hitlers herbeizuführen. Schließlich wird Bonhoeffer verhaftet und am 08. April 1945 auf persönliche Anweisung Hitlers im KZ Flossenbürg hingerichtet. Ein nicht zuständiges SS-Standgericht hatte das Todesurteil gefällt, ohne Verteidiger, Zeugen oder Protokollführung.

Bereits eine kurze Beschäftigung mit dem Lebensweg Bonhoeffers zeigt die absurde Argumentation Weidners. Weidner solidarisiert sich mit einem ideologisch irreführenden und gleichgeschalteten Justizsystem. Er rechtfertigt mit seinen Äußerungen einen Unrechtsstaat, der das Leben von sechs Millionen Juden und unzähliger Soldaten auf dem Gewissen hat.

Das Leben Bonhoeffers ist für die ESG Bonn bis heute eine Verpflichtung. Das bedeutet für uns konkret:

- Wir praktizieren in unserem Wohnheim und unserer Gemeinde ein friedliches und sich gegenseitig bereicherndes Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Wir setzen uns miteinander ein für Menschen, die in unserer Gesellschaft aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder sozialen Stellung benachteiligt und diskriminiert werden.

- Wir ermutigen alle Stimmen in den deutschen Burschenschaften, die sich laut und eindeutig von rassistischen und rechtsradikalen Positionen distanzieren.
- Mit vielen anderen gesellschaftlichen Gruppierungen und Organisationen wollen wir am 01. Mai mit unserem friedlichen und gewaltfreien Protest deutlich machen, dass es für Rechtsradikale auf Bonner Straßen keinen Platz gibt.

Im Namen der ESG Bonn

Michael Pues, Pfarrer der ESG Bonn



Bild: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16 / CC-BY-SA
(creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/)

Neonazidemo am 1. Mai in Bonn

von Charlotte Jahnz

2008 war in Bonn die letzte Neonazidemo. Jetzt wollen sie am 1. Mai erneut durch Bonn ziehen. Der Veranstalter der bereits im Januar angemeldeten Demonstration geht davon aus, dass etwa 200 bis 300 Faschist*innen teilnehmen, die sich selbst als „autonome Nationalisten“ bezeichnen. Versuche, die Demonstration der Neonazis noch zu verhindern, haben wenig Chancen auf Erfolg.

Das Aktionsbündnis „Bonn stellt sich quer“ weist darauf hin, dass die „autonomen Nationalisten“ bekannt für Angriffe auf Gewerkschaftskundgebungen und gewalttätige Übergriffe gegen Andersdenkende seien, die Polizei geht allerdings nicht von einer Gefährdung aus. Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass am 1. Mai auch Neonazis demonstrierend durch Bonn ziehen werden. Am Mai-Feiertag sind aber zudem noch traditionelle Demonstrationen angemeldet, wie beispielsweise die

Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf dem Marktplatz, wo zeitgleich auch ein vom DGB organisiertes Familienfest stattfindet, an dem unter anderem auch Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch teilnehmen wird. In der Altstadt findet zudem das „Internationalistische 1. Mai-Fest an der Marienschule“ statt. Für ein buntes, solidarisches und friedliches Bonn will sich auch das Aktionsbündnis „Bonn stellt sich quer“ einsetzen.

Sollte die Demonstration nicht verboten werden, was derzeit wahrscheinlich ist, wollen sie die bislang geheime Route der Neonazis blockieren. Das Bündnis ruft alle Bonner Bürgerinnen und Bürger auf, durch Aushang von Plakaten, Transparenten und vielen weiteren eigenen fantasievollen Aktivitäten gemeinsam deutlich zu machen, dass Neonazis in Bonn auf Protest und Widerstand stoßen. Diesen Aufruf unterstützen bislang 54 Organisationen und Ini-

tiativen, darunter auch einige Hochschulgruppen der Universität Bonn, und 73 Privatpersonen.

Wer den Aufruf mit unterstützen möchte und/oder auf dem Laufenden gehalten werden will, was die Route der Neonazidemonstration anbetrifft, der kann sich unter www.bonn-stellt-sich-quer.de informieren. Außerdem findet am 20. April um 19 Uhr eine Diskussionsveranstaltung im Migrapolis in der Brüdergasse 16-18 zum Thema „Rechtsextremismus – Aufgaben und Handlungsspielräume der Politik“ statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Kreisverband der Grünen in Bonn. Diskutieren werden der menschenrechtspolitische Sprecher der Bundestagsfraktion der Grünen, Volker Beck, und Alexander Häusler von der Arbeitsstelle Neonazismus der Fachhochschule Düsseldorf.

Auch der AStA stellt sich gegen jeden Rassismus und Faschismus auf Bonner Straßen.

Das *hofgarten*ORCHESTER freut sich über weitere Verstärkung!

Eigenwerbung des Hofgartenorchesters

Das *hofgarten*ORCHESTER ist eines der studentischen Sinfonieorchester an der Uni Bonn. Bei uns spielen vor allem Studenten der verschiedensten Fakultäten, aber auch Studienabsolventen und Dozenten. Uns alle verbindet der Spaß an der Musik und genau deshalb ist hier jeder ohne Vorspiel willkommen.

Gemeinsam mit unserem Dirigenten Gottfried Engels erarbeiten wir uns in diesem Semester ein anspruchsvolles Konzertprogramm bestehend aus der Sinfonie Nr. 1 D-Dur von Gustav Mahler sowie dem Cellokonzert h-moll von Antonin Dvorák, welches wir in unserem Semesterabschlusskonzert am Ende der Vorlesungszeit aufführen werden.

Die Proben finden jeden Mittwoch von 20.00-22.30 Uhr in der Evangelischen Trinitatiskirche Bonn, Brahmstraße 14 statt. Die nächste Probe ist am Mittwoch, den 18. April. Neue Mitspieler sind jederzeit herzlich willkommen, auch später im Semester – kommt einfach mal vorbei!

Alles Weitere unter:

www.hofgartenorchester.de.

Where the Women at?

just a few thoughts by Cedaw de Beauvoir

It is International Women's Day and again my friends on Facebook hail their personal female role models and heroes for leaving a long and lasting impression on their lives and on the things that they went on to do as women. One thanked her outspoken mother, another thanked her religious aunt, some thanked their feisty grandmothers for standing up to the system back in the 50's when women mostly stayed at home with the kids and the laundry. Their nannas apparently insisted on studying and/or working instead of modelling the latest aprons and spatulas (her words, not mine).

Today the role of women is not anymore defined by what society thinks it should be. Naturally, there are still people who think women are best kept at home but the problem nowadays is the fine details. The small wrinkles that are not of little significance. Yes, more women are working today than fifty years ago but they do not receive the same salary as their male counterparts who do the exact same job. Yes, women make up 60% of a university's population but only a few of those actually get to practice their chosen career. Yes, women are in leading positions now, have become presidents and prime ministers and whatnot but these women have struggled and sacrificed so much in order to be taken seriously. I guess Meryl Streep's portrayal of Margaret Thatcher has given us a rough view on this particular aspect. Truly, this is the problem. Women, at least in the West, are allowed to do whatever they want but once they attempt to rise and climb the ladder of success they are met with mockery and doubt as to their capabilities to be in a leading position.

I strongly believe that this is the problem with the University of Bonn Law School. This law school is renowned for its good standards and excellent professors. When I graduated from senior high here in Bonn, I decided against a German legal education. The common law system fascinated me more and after a short detour to the field of Social Sciences I landed in Liverpool in the UK where I studied law. The dean during my first year was an Indian-born female law professor. Half of the faculty was made up of female tutors, female professors and female student-teachers from Germany, Greece, Lithuania, America and Hong Kong. This was everyday normal university life for me: diverse and filled with female lawyers. The University of Liverpool has a reputable Law and Feminism department, which was led by a soft-spoken professor who loved to wear her blonde hair down during lectures. Ms Baker will not fit in the cliché picture of a hard-core,

Birkenstock-wearing, short-haired and man-hating feminist. She wore skirts and dresses, calls her boyfriend "her fella" and also teaches about the more taboo topic of male rape. She embodied the kind of feminism that is reminiscent of today's generation. She probably would never call herself post-modern but she would call herself fair and objective. She was my dissertation supervisor and she certainly left quite an impression on me.

So, it was not a surprise that when I got back from the UK and decided to do a Masters in my own country the first thing I noticed was that... there were no female professors. There are female assistants or tutors, administrative workers and cafeteria ladies. But where were the female professors? A week after I started visiting several lectures I was corrected: there was one. She taught Family Law. I threw my hands in the air and walked home. I was disappointed and disgusted. Not only was there a lack of female



The Juridicum - stronghold of antifeminism? | Image: Sven Zemanek

professors but there was a general lack of diversity. I attended lectures with some girls wearing their beautiful burkas or hijabs but where there any Muslim professors? No. I saw Asians and European Africans in my Criminal Evidence classes but did we have someone like Derrick Bell on our campus? No. There were only white male professors teaching us the law of this proud land and it was a sad day. Everybody seems to be okay with this. Nobody seems to care that there is a lack of female input in this university.

When I started scouring the law school's website for a Gender Studies department I only had Google suggesting to me about Gender Studies in other universities. This infuriated me. Why did I ever enrol without checking first? When I wrote about rape victims in the court room in the UK I actually planned that if I ever did a Master's I will look further into this issue, maybe do some comparative legal analysis with the German legal system and come out with a master's thesis so spectacular that it had to be published. But who in this law school will ever supervise me? Who will be there to suggest readings to me when I am in a rut? No one.

This is a problem. But students of this law school are so comfortable with this archaic system that they have gradually lost their individuality, which they might have acquired during their rebellious teenage years, and turned into the kind of law students that will probably defend the kind of bankers that brought us the recession. OK, that was harsh. But they do not question the lack of diversity. They go about their businesses, dressing almost alike and talking almost alike without questioning the integrity of their law school. Barack Obama would not be the person he is today without the presence of the two black professors that were part of Harvard Law School back when he studied law. He would not have been the kind of

politician without the HLS students' protest in 1990, which challenged the school's lack of female professors, particularly black female professors. These students took a stand and things are better now.

Having only one female professor at the moment and one who is retired, the University of Bonn Law School resembles Harvard Law School in 1972. Now, let us pause for a moment and read that sentence again. It is 2012 now. That will be 40 years. Has this law school ever hired an Elena Kagan? A Lani Guinier? An Elizabeth Warren? A Marthe Minnow?

This law school has to remember that the days are gone when only white middle-class boys were sent to study law. Single mothers, pregnant women, older women of all races and beliefs go to this law school but are probably frustrated by the lack of academics who look like them and who will understand their concerns and perspectives on the role of a woman in the legal world. This has to change.

I can only offer a burning desire to change things and this letter that could probably be boosted by more scientific and statistical information. But the truth of the matter is this: times are changing and this law school is lagging behind. It sits

too comfortably on its conservative *derrière* and is actually proud to be doing so. We need more diversity in the faculty and of courses. This law school cannot just produce law graduates who will not be able to stand straight and argue formidably in a debate on gender discrimination in a police precinct or in a courtroom or probably will be dumbstruck by a seminar given by Mrs Guinier called "Critical Perspectives on the Law: Issues of Race, Gender, Class, and Social Change". This law school cannot deny that the growing number of female law students also begs for a reform in the approach of legal training. The input of female professors is crucial for this aspect. Without a willingness to change the traditional practices, this law school will find itself on the bottom of the list of students wanting to study law. Despite the law school's excellent reputation we have seen how the youth of today, also called Millennials, are very innovative and ready to openly criticise everything on Facebook or Twitter. This law school has to learn to look down from its pedestal once in a while and take in the changes brought about by this new millennium. Sticking its nose way up high will prevent it from seeing the needs of law students down here.

Leserbrief

*Sehr geehrte Redaktion,
eine ganze BASTA, die tatsächlich
relevante Themen behandelt - ich
staune! Wenn das so weitergeht,
interessieren sich bald womöglich
noch Leute außer Herrn Ignatius
Wrobell (wer kommt als nächstes?
Konradinus Tucholllsky?) und mir*

*für das Blatt. A propos: Es heißt
Schalom AleCheM. Kann da jemand
noch weniger Hebräisch als ich oder
braucht in der Redaktion jemand
eine Lesebrille?*

*Mit freundlichen Grüßen
Alexander Krist*

Fernweh?!

eine etwas andere Reiseidee von Alisha Martin

Reisen ja, aber nicht irgendwie! Das ist das Motto von vielen Hundert TeilnehmerInnen jährlich, die über die Non-Profit-Organisation Kolping Jugendgemeinschaftsdienste an einem Workcamp teilnehmen.

Die Auswahl an Reisezielen ist groß: auf allen Kontinenten werden Workcamps angeboten – von Costa Rica bis Vietnam, von Fidschi bis Ruanda. Trotzdem sind die Camps ganz individuell, denn die Basis für diesen Kulturaustausch stellt meist eine langjährige, freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem Projektpartner vor Ort dar.

Workcamp – das bedeutet mit einer Gruppe Gleichgesinnter erfahren wir ein anderes Land und eine andere Kultur, indem wir gemeinsam mit den Menschen vor Ort an einem sozialen oder ökologischen Projekt arbeiten. Dies bedeutet Kulturaustausch hautnah, denn wir teilen mit unserem Projektpartner nicht nur die Arbeit, sondern auch Alltag und Freizeit. Indem wir uns integrieren, erleben wir nicht nur die Kultur unseres Gastlandes, sondern wir leben sie und auch wir können unseren Gastgebern unsere Kultur nahe bringen.

Meine ersten Workcamp-Erfahrungen sammelte ich als Teilnehmerin an einem Workcamp in Indien. Nach dem Abitur bereiste ich neun Monate lang Afrika, Ozeanien und Asien, wobei ich als Volontär in verschiedenen gemeinnützigen

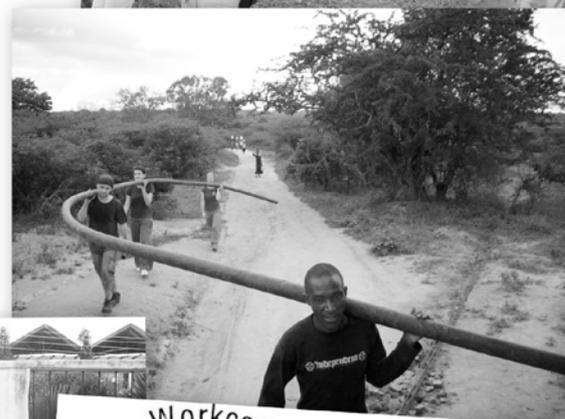
Projekten arbeitete. So gewappnet, selbst als freiwillige Projektleiterin bei Kolping aktiv zu sein, leitete ich im letztem Jahr ein Camp auf den Philippinen.

Dieses Jahr soll es nach Tansania gehen. Die Stadt Singida liegt mitten in der Steppe auf einer Hochebene und beherbergt eine Vielfalt von Völkern, Sprachen und Kulturen. Dort wollen wir gemeinsam mit der Jugendgruppe Umoja na mapendo saccos (Kooperation für Einheit und Liebe) daran arbeiten, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern. Die Gruppe engagiert sich in wirtschaftlichen, sozialen und traditionellen Projekten; voraussichtlich werden wir ihnen beim Aufbau ihres Jugendzentrums zur Hand gehen.

Nachdem wir drei Wochen im Projekt verbracht haben, können wir in der letzten Woche das Land auf eigene Faust bereisen (z.B. den Serengeti Nationalpark).

Das Workcamp findet vom 04.08. bis zum 01.09.2012 statt. Ihm geht vom 06.07. bis zum 08.07.2012 in Köln/Bonn ein Workshop voraus.

Wer Interesse hat, an dem Workcamp teilzunehmen und sich über Voraussetzungen, Leistungen und Reisekosten informieren möchte, kann sich bei mir melden: Alisha Martin (s5almart@uni-bonn.de) oder aber im Büro der Kolping-Jugendgemeinschaftsdienste (0221-20701116) sowie unter www.kolping.de/jgd.



Bonncampus 96,8 WG-Contest 2012

Wettbewerbsaufruf von Bonncampus 96,8

Wenn ihr schon lange keinen Bock mehr auf Hotel Mama habt, „Zweck-WG“ für euch ein Fremdwort ist, ihr 'ne gemütliche Studentenbude euer Eigen nennt und bei euren WG-Partys der „Swag“ so richtig aufgedreht wird, macht mit beim bonncampus 96,8 WG-Contest 2012!

Nach der ausgezeichneten Premiere im letzten Jahr sucht bonncampus 96,8 auch im Sommersemester 2012 wieder nach der coolsten WG in Bonn und Umgebung! Mitmachen lohnt sich, denn neben dem Titel „Bonns coolste WG“ könnt ihr eine eigene Party mit bis zu 300 geladenen Gästen im Goldenen Engel feiern. Oben drauf gibt's 100 Liter Freibier und ein Überraschungspaket.

Außerdem sorgen wir für die richtige Beschallung: Eure Lieblingsmusik in Absprache mit den DJs, sodass ihr nicht ständig Partygäste vom Laptop verdrängen müsst, die „nochmal so gerne Wonderwall hören“ möchten. Und das Beste: Kein Aufräumen am Tag danach!

Aber auch der richtige Riecher rentiert sich: Wenn du uns eine WG vorschlägst, die dann am WG-Contest 2012 teilnimmt und später gewinnt, bekommst du einen extra Kasten Bier. Sei schnell, denn nur derjenige, der die spätere Sieger-WG als erstes vorgeschlagen hat, gewinnt den Kasten.

Und so funktioniert's

Schreibt uns als Anmeldung eine mail mit kurzen Infos über eure WG oder euren WG-Vorschlag bis zum 30. April an wgcontest@bonncampus.fm. Wir schicken die bonncam-

pus 96,8-WG-Tester zu euch nach Hause und prüfen eure WG auf Herz, Nieren und Eierpiekser. Anschließend stellen wir euch im Programm von bonncampus 96,8 und auf bonncampus.fm vor.

Mithilfe der Kriterien „Wohnung“, „Bewohner“ und „Partypotenzial“ werden dann von unserer hochkarätigen Jury, die von der „WG 6“ (Gewinner-WG von 2011) unterstützt wird, vier WGs ausgesucht, die in die nächste Runde einziehen.

Bei der finalen Online-Abstimmung wird sich zeigen, welche WG die bonncampus 96,8-Hörer zu Bonns coolester WG 2012 küren. Auf der grandiosen Siegesfeier im Goldenen Engel könnt ihr euch dann von all euren Freunden in den WG-Olymp empor feiern lassen.

Teilnahmebedingungen

Ihr braucht mindestens drei BewohnerInnen in einer WG, wovon mindestens einE MitbewohnerIn StudentIn an der Uni Bonn oder einer Fachhochschule im Bonn/Rhein-Sieg Kreis ist. Eure Wohnung befindet sich ebenfalls im Bonn/Rhein-Sieg Kreis. Die möglichen Termine für die Gewinnerparty sind Dienstag, 26. Juni, Mittwoch, 27. Juni, Dienstag, 3. Juli, Mittwoch, 4. Juli und Mittwoch, 11. Juli. Wenn ihr uns mehr als eine WG für den WG-Contest 2012 vorschlagt, können wir im Sinne der Fairness nur euren erstgenannten Vorschlag berücksichtigen.

Weitere Infos auch auf der Facebook-WG-Contest-Seite

WG-CONTEST 2012

Gewinnt eine Party mit 100 Litern Freibier im Goldenen Engel



DER GOLDENE ENGEL
CLUB · CONCERT · COMEDY



Schlag eine WG vor und sicher dir einen Kasten Bier, wenn die WG gewinnt!

**Bewerbungen bis zum 30.04.
an wgcontest@bonncampus.fm**



bonncampus968.de - dein Campusradio

Sprachkurs nicht bekommen?

Tip vom Referat für Hochschulpolitik

Wer kennt das nicht? Auf Basis endlich den gewünschten oder benötigten Sprachkurs entdeckt, angemeldet und zwei Wochen später findet man unter „Belegte Veranstaltungen“ den in fieser roter fett-gedruckter Schrift angebrachten Hinweis „ABGELEHNT“.

Was tun, wenn alles (gute) Zureden bei Dozentinnen und Dozenten, Dekaninnen und Dekanen und beim SLZ nichts bringt? Vielleicht braucht man nur noch den Sprachkurs zum Abschluss seines Studiums. Vielleicht ist dieser Sprachkurs Voraussetzung für ein Modul, das man belegen muss. (Der Fairness halber sei zugegeben, dass in diesen Fällen oft eine reibungslose Bewältigung des Problems, nach einem freundlichen Gespräch im Dekanat möglich ist.) An alle anderen: „Wehrt Euch! (wenn Ihr wollt)“. Wir zeigen wie:

Die Ablehnung eines Antrags auf Zulassung zum Sprachkurs durch die Universität ist ein Verwaltungsakt, der über den Verwaltungs-

rechtsweg angegriffen werden kann. Das hört sich zunächst hochtrabender und übertriebener an als es ist.

Zwar muss man im Land Nordrhein-Westfalen kein sog. „Widerspruchsverfahren“ mehr durchführen, bevor man vor dem Verwaltungsgericht klagt, es bietet sich jedoch im Hinblick auf die einfache Durchführung und den oft bescheidenen Inhalt studentischer Geldbeutel an.

Ihr könnt einfach einen Brief an das SLZ verfassen, aus dem eindeutig hervorgeht, dass Ihr die Entscheidung Euch nicht zuzulassen angreifen wollt. Oder ihr nutzt unseren formschönen Formulierungsvorschlag (siehe unten). Das ganze schickt ihr dann (am besten per Einschreiben, muss aber nicht) einfach an das SLZ.

Wer es etwas theatralischer mag, kann den Widerspruch auch gemäß § 70 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) beim SLZ „zur Niederschrift“ abgeben. Will heißen: Hingehen, Geschäftsstelle suchen,

folgendes bekannt geben „Hiermit erhebe ich Widerspruch zur Niederschrift gegen...etc.“ und darauf achten, dass der Widerspruch zur Niederschrift auch wirklich niedergeschrieben wird.

Die ganze Prozedur hat zur Folge, dass das SLZ sich nochmals mit Eurem Antrag auf Zulassung zum Sprachkurs beschäftigen muss. In der Folge habt Ihr Anspruch auf eine Antwort durch das SLZ, indem es euch entweder mitteilt, dass ihr doch noch zugelassen wurdet oder man schickt Euch einen „Widerspruchsbescheid“ indem immerhin begründet werden muss, warum Ihr nicht zugelassen wurdet.

Damit Ihr nicht maßlos enttäuscht seid wenn in Basis auch weiterhin das gemeine rote „ABGELEHNT“ erscheint, lasst uns noch darauf hinweisen, dass die Chancen nach einem Widerspruch in diesem Semester doch noch zugelassen zu werden sehr gering sind.

Maria/Max Mustermensch
Exempelstraße 1
53113 Bonn

Sprachlernzentrum
der Universität Bonn
Lennéstraße 6
53113 Bonn

Bonn, den 16.04.2012

Widerspruch gegen die Ablehnung zur Zulassung zum Sprachmodul (hier Sprache und Niveau einfügen)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit lege ich Widerspruch gegen die Ablehnung meines Antrags auf Zulassung zum Sprachmodul (hier Sprache und Niveau einfügen) i.S.d. § 70 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) ein.

Mit freundlichen Grüßen,
Maria/Max Mustermensch

Events beim Hochschulsporttag am Dies Academicus

Veranstaltungsankündigung des Sportreferats

Die jährliche Sommer-Fußballmeisterschaft findet wie gewohnt am Dies Academicus (23.05.) auf dem Venusberg statt. Die Anmeldung erfolgt erstmalig online auf der Seite des Hochschulsports der Universität Bonn. Unter „T“ (für Turniere) bei den Sportangeboten kann sich je Team ein Spieler stellvertretend anmelden. Die Anmeldegebühr umfasst 15 Euro, ein Mannschaftsname wird bei Anmeldung gefordert. Pro Team können 12 Spieler/innen beim Turnier antreten, gespielt wird auf Kleinfeldern mit 6 Spielern inklusive Torwart. Das Turnier wird von erfahrenen DFB-Schiedsrichtern geleitet.

Die Sportstätte auf dem Venusberg bietet insbesondere im Sommer eine sehr attraktive Umgebung, Sport zu treiben und an den angebotenen Turnieren teilzunehmen. Den Sportlern, Organisatoren und Zuschauern steht zur Erfrischung das Angebot eines voll ausgestatteten Getränkewagens zu Verfügung. Als zusätzliches Angebot bietet die Gesundheitsinitiative Healty-Campus für alle interessierten Sportler nach den Wettkämpfen eine Laktatmessung an. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und große Turniere!!

Der Universitäts-Crosslauf hat sich mittlerweile als beliebter Wettkampf am Hochschulsporttag etabliert. Der 6-km Kurs führt rund um die Sportstätte auf dem Venusberg. Die Anmeldung erfolgt ebenfalls online auf der Seite des Hochschulsports der Universität Bonn (auch unter „T“ wie Turniere). Der Startschuss fällt 13:30 Uhr vor der Turnhalle auf dem Venusberg, eine Aufwärmphase wird ab 13 Uhr empfohlen. Die Anmeldegebühr beträgt 3 Euro und wird bei Anmeldung bequem vom Konto abgebucht.

Das Beachvolleyballturnier rundet das Turnierangebot am 23.05. ab. Die Teams werden vor Ort zusammengestellt, daher sind Einzelanmeldungen online auf der Seite des Hochschulsports (bei Sportangebote unter „T“ wie Turniere) gefordert. Die Anmeldegebühr pro Person beträgt 3 Euro.

Alles rein künstlerisch...

eine neue Schafgeschichte von Ronny Bittner

„Hey, ich habe gerade frisch gewischt!“ schnauze ich das Schaf an. Dabei denke ich leise bei mir, dass ich klinge wie meine Mutter. Gruselige Momente für unabhängige Heranwachsende mit Ambitionen. Das Schaf schüttelt sich, nachdem ich gerade noch einen Regenschirm öffnen kann, um immerhin einen kleinen Teil der Inneneinrichtung vor dem umherfliegenden Schlamm zu bewahren. „Ich kann nichts dafür!“ sagt das Schaf mit Unschuldsmiene. „Eigentlich wollte ich nur mit meinen Kollegen zum monatlichen Tref-

fen der anonymen Teeholiker auf die Hofgartenwiese, aber das Wort ‚Wiese‘ ist dafür immer noch ein Kompliment mit zwei zgedrückten Augen!“

Nachdem sich das Schaf im letzten Monat so viel Tee kaufte, dass ich aus Geldmangel nur noch eine Hauptkomponente für 90 Cent in der Mensa essen konnte, hatte ich es zu einer Therapie gezwungen. „Entweder ich oder der Tee!“ habe ich es herausgefordert und brachte es damit in eine schlimmere Zwick-

mühle, als ich von ihm erwartet hätte. Da bezahlbare Wohnplätze in Bonn für Studenten nicht gerade an jeder Ecke zu finden sind, vor allem nicht für Vierbeiner mit erhöhtem Wollanteil, hat es zähneknirschend eingewilligt. Nach dem Beginn einer eher zweifelhaft erfolgreichen Entziehungskur vor 3 Wochen, ist es nun den anonymen Teeholikern beigetreten. Die meisten der Gruppenteilnehmer würden für ein 100g-Päckchen Rooitea Sahne-Caramel ganze Doktorarbeiten als Ghostwriter verfassen.

Mit mir zufrieden, das Schaf vor dem endgültigen Abdriften auf die schiefe Bahn der Beschaffungskriminalität bewahrt zu haben, nehme ich seine Missachtung meiner Wischtätigkeiten mit Milde hin. Beim Abwischen einiger Bilderrahmen stoße ich auf das Portrait des Schlittschuh laufenden Schafs. „Hast du von Isabell Helger eigentlich nochmal was gehört?“ frage ich das Schaf, während es in der aktuellen Zeitung blättert. „Ja, die hat jetzt bis Mitte Mai eine abstrakte Ausstellung im Waschsalon in der Kaiserstraße. Sie wollte mich auch nochmal malen, aber man muss sich rar machen, um den Markt nicht mit Bildern von sich zu übersättigen.“ „Und was ist mit den Gerüchten, dass Damien Hirst deine Körpermaße genommen hat, um eine diamantbesetzte Schafskulptur zu entwerfen?“ Das Schaf verschluckt sich an einem Müsliriegel. „Ach das... Man muss auch mal an seine Altersvorsorge denken, weißt

du?“ Die größten Flecken habe ich wegwischen können und setze mich dem Schaf gegenüber in den Sessel. „Mal ehrlich, ich hab doch gesehen wie du Isa auf der Germanistenparty angeschaut hast. Da war doch noch was zwischen euch!“ „Es ist alles rein künstlerisch!“ faucht das Schaf, während es dabei seine Augen zu Schlitzen verengt. „Vielleicht sollte ich deinem Arzt sagen, dass da noch kleine Teeblätter an deinem Mund kleben...“ „Na gut, na gut!“ versucht das Schaf die Situation mit erhobenen Armen zu entschärfen. „Ich hab’s nochmal getan. Sie hat mich gemalt! Als Schaf muss man sich in dieser Welt verkaufen und von sich reden machen! Bist du jetzt glücklich?“ Ich mache mir innerlich eine Notiz, Isa über die unkontrollierten Kühlschrankattacken des Schafes zu informieren. Nur für alle Fälle.

„Warum arbeitest du eigentlich nicht?“ frage ich das Schaf mit leicht

hochgezogener Augenbraue. Müllikauend erwidert es „Das habe ich doch versucht! Als Schaf ist man für Jobs aber mehr als schwer vermittelbar. Im Kindergarten wollten alle auf mir reiten, bis mein Rücken nicht mehr mitmachte. Für Schafe gibt es auch keine passenden Anzüge, um in Restaurants als Kellner arbeiten zu können. Die Episode als Crêpes-Verkäufer musste ich beenden, weil alle Leute lustige Handyvideos vom Crêpe-Schaf gemacht haben, anstatt welche zu kaufen. Und als studentische Hilfskraft im Institut für Schlafforschung will ich nie wieder arbeiten! Das Geld stimmt, aber das ständige Im-Kreis-Laufen vor den Testpersonen macht einen ganz weich im Kopf!“ Während es dies sagt, scheint ihm schon bei der Erinnerung daran schwindelig zu werden. Ich kraule es in einen sanften Schlummer und denke bei mir, dass es einzelne Herdentiere auf dieser Welt echt nicht einfach haben.



Bild: Isabell Helger

Termine

Dienstag, 24. April

20:30 Uhr: Kneipentour

Bei einem kleinen Bier oder einer großen Saftschorle lernt man sich am besten kennen. Daher wollen wir eine kleine Tour durch die Bonner Kneipenlandschaft machen.

Veranstalter: ghg

Treffpunkt: Beethovendenkmal (Marktplatz)

Mittwoch, 25. April

9:00 Uhr: „(Post-)Jugoslawien: Kriegsverbrechen und Tribunale in Literatur, Film und Medien“

Öffentliches Forschungskolloquium für Studenten und Doktoranden. (Ende 19:30)

Veranstalter: Studentisches Organisationsteam, unterstützt durch PD Dr. Jürgen Brokoff und Dr. Andrea Schütte

Festsaal, Universitätshauptgebäude

Donnerstag, 26. April

18:00 Uhr: DHL - Trends und Technologien in der Logistik

Die richtigen Waren in der richtigen Beschaffenheit zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort bringen. Logistik ist alles andere als ein einfaches Geschäft. Kein Wunder also, dass moderne Technologien auch die Logistikbranche erobert haben. Intelligente Sensoren, RFID-Chips & Co. bestimmen die Logistik des 21. Jahrhunderts. Georg Nentwig von DHL Solutions & Innovations wird die wichtigsten Trends und Technologien vorstellen.

Veranstalter: Fachschaft Informatik

Hörsaal II, AVZ III (Römerstraße 164)

19:00 Uhr: LesBiSchwule Vollversammlung & Spieleabend

I am gay and I vote! Das LesBiSchwulen- und Transgender-Referat stellt die Arbeit des letzten Jahres vor und gibt einen Ausblick auf 2012. In diesem Forum können alle homosexuellen, bisexuellen und transgener Studierenden der Uni Bonn ihre Vorstellungen über die Arbeit des LBST-Referats einbringen und nicht zuletzt die neuen ReferentInnen wählen. Danach laden wir euch zu einem bunten Abend mit fast schon anachronistisch anmutenden Brettspielklassikern bis hin zu urkomischen Gesellschaftsspielen ein. Auch eigene spielbare Schmuckstücke sind herzlich willkommen.

Veranstalter: LesBiSchwulen- und Transgender-Referat

Fritz-Tillmann-Zimmer, Nassestraße 15 (bei Carls Bistro)

20:00 Uhr: Professorendebatte

Drei Professoren, drei Studenten, ein Rednerpult. In einem wortgewandten Schlagabtausch treten drei Professoren gegen drei erfahrene studentische Debattierer an. Eingeladen sind alle Studierenden und Freunde des Debattierens.

Veranstalter: Debattierclub der Universität Bonn e.V.

HS I Hauptgebäude

Samstag, 28. April

19:32 Uhr: Kneipentour & Rosa Fete

Zunächst wagen wir einen Abstecher in die schwul-lesbische Kneipenszene Kölns. Im Anschluss stürmen wir dann die legendäre, traditionsreiche Rosa Fete des Kölner Referats in den Heiligen Hallen des Unikums.

Veranstalter: LesBiSchwulen- und Transgender-Referat

Treffpunkt: Bonn Hauptbahnhof, Gleis 1

Dienstag, 01. Mai

11:00 Uhr: Maiwanderung

Zusammen durchwandern wir auf historischen Pfaden das Bonner Umland und genießen gemeinsam Flora und Fauna. (Nur bei akzeptablem Wetter!)

Veranstalter: LesBiSchwulen- und Transgender-Referat

Treffpunkt: LBST-Referat, AStA Zimmer 11

Donnerstag, 03. Mai

18:00 Uhr: Spieleabend

Wer kennt es nicht: Man hat ein tolles, neues Gesellschaftsspiel zuhause rumliegen, aber niemanden zum Mitspielen. Dieses Problem wollen wir lösen. Ganz gleich, was es auch für ein Spiel ist: Bring deine besten Errungenschaften mit in die Fachschaft! Dazu gibt es Musik, Getränke und Knabberkram und natürlich immer interessante Gespräche mit deinen Kommilitonen.

Veranstalter: Fachschaft Informatik

Fachschaftsraum (A125) im AVZ III (Römerstraße 164)

20:00 Uhr: Klimafreundliches Kochen

Wie kocht man klimagerecht? Welche Zutaten haben eine niedrige CO2Bilanz, sind regionale Produkte biologisch angebauten vorzuziehen, oder ist gut fürs Klima immer gleich vegan?

Wir wollen uns beim Schnippeln, Rühren und Würzen über diese Fragen austauschen und am Ende ein leckeres, so klimafreundlich wie möglich produziertes Essen genießen.

Zutaten stellt die Grüne Hochschulgruppe, BioBier und andere Getränke sind vor Ort kostengünstig zu erwerben.

Veranstalter: ghg

Treffpunkt: Oscar-Romero-Haus (Dachboden), Heerstraße 205.

20:00 Uhr: Einführungsabend des Debattierclubs

Du streitest dich gerne mit anderen, aber niemand streitet gerne mit dir? Du willst streiten, weißt aber nicht wie oder wo? Du bist vielleicht sogar stetsüchtig? Dann komm zum Einführungsabend des Debattierclubs und lerne das studentische Streiten an deutschen Hochschulen kennen!

Veranstalter: Debattierclub der Universität Bonn e.V.

HS VI Hauptgebäude

Samstag, 5. Mai

15:00 Symposium: Der Wutbürger - Zur Kritik des (anti)autoritären Charakters

Das Symposium versucht, dem (internationalen) Protest-Phänomen des Wutbürgers auf die Spur zu kommen. In drei Vorträgen wird dargelegt, welche vermeintlich antiautoritären Vorstellungen von Staat und Ökonomie seinen Rebellionen zugrunde liegen. Die entscheidende Frage ist: Kann, wer denkt, wütend sein?

Veranstalter: Gruppe Georg Elser und Referat für politische Bildung des AStA der Universität Bonn

Hörsaal 17 (Englisches Seminar, Hauptgebäude)

Montag, 7. Mai

20:15 Uhr: Kino für die Menschenrechte

Wir zeigen den Film „Kahlschlag - der Kampf um Brasiliens letzte Wälder“. Um das Programm abzurunden, sind auch Referenten von Oro Verde und der Amnesty Koordinationsgruppe Brasilien anwesend, die zur Diskussion einladen. Eintritt 5,50 Euro, ermäßigt 4,50 Euro.

Veranstalter: Amnesty International Hochschulgruppe Bonn und WOKI

Woki Filmpalast, Bertha-von-Sutner-Platz 1-7